

Siedlung in Pada (13, Bez. Rakvere, T. Tamla) und die Hügelgräber in Lindora (16, Bez. Võru, S. Laul); das Staatliche Historische Museum erforschte die Steinsetzung von Uugla (5, Bez. Haapsalu, M. Mandel) und (zusammen mit der Republikanischen Restaurierungsverwaltung) den mittelalterlichen befestigten Guts kern in Keila (7, Bez. Harju, M. Mandel) und das Tallinner Stadtmuseum — das Altstadtterritorium von Tallinn (8, K. Deemant). Die hier dargelegte Publikation enthält Vorberichte über die Resultate von 12 Expeditionen.

J. SELIRAND

<https://doi.org/10.3176/hum.soc.sci.1978.4.03>

K. JAANITS

NEUE AUSGRABUNGEN IN LEPAKOSE

Der mesolithische Siedlungsplatz von Lepakose befindet sich in Mittel Estland, etwa 10 km nordwestlich von Suure-Jaani, am rechten Ufer des Urstromtales des Flusses Navesti (Taf. XIII, 1). Der Siedlungsplatz ist sehr klein, seine Fläche umfaßt etwa 1000 m². 1972—1973 führte das Institut für Geschichtsforschung der A. d. W. der Estnischen SSR die ersten Ausgrabungen des Siedlungsplatzes durch.¹ 1977 wurden sie erneut unternommen und eine Fläche von 130 m² nördlich und nordwestlich unmittelbar von der Grabungsstelle der Jahre 1972—1973 untersucht (Abb. 1).

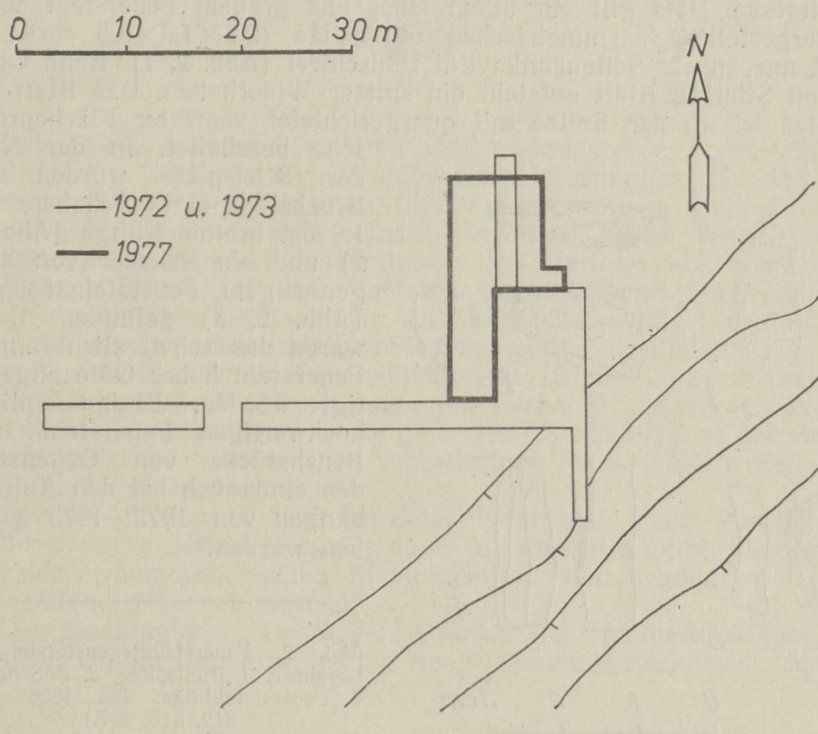


Abb. 1. Situationsplan der Grabungsstellen 1972—1973 und 1977 in Lepakose.

¹ Яанитс К. Мезолитическая стоянка в Лепакосе (центральная Эстония). — ENSV TA Toim. Ühisk., 1975, Bd. 24, Nr. 1, S. 70—73.

Eine beim Pflügen durcheinander geworfene Humusschicht von 15—30 cm bildete den oberen Teil der Kulturschicht. Stellenweise kam unter der Humusschicht eine 5—15 cm starke hellgraue Sandschicht (Podsolhorizont) zum Vorschein. Noch tiefer lag gelblicher oder bräunlicher Grundsand. Die hellgraue Sandschicht enthielt reichlich Kohle. Überall befand sie sich wahrscheinlich in Vertiefungen der ursprünglichen Erdoberfläche, weshalb ihr unterer Teil beim Pflügen unangetastet blieb. Die Kohle scheint hier nicht mit der Siedlung verbunden zu sein, sondern ist anscheinend das Ergebnis eines Waldbrandes. Für die letztere Vermutung spricht die Fortsetzung der kohlehaltigen Schicht außerhalb des Siedlungsterrains.

Die archäologischen Funde² wurden sowohl aus der Humusschicht als auch aus der hellgrauen Sandschicht und sogar aus dem oberen Teil des Grundsandes gewonnen. In ihrer großen Mehrzahl waren die Gegenstände aus örtlichem minderwertigem Feuerstein gefertigt und ähnelten denen, die bei den Ausgrabungen von 1972—1973 geborgen worden waren.³ Zwei geschliffene Steinmeißel und ein Beil sowie einige Bruchstücke geschliffener Steingegenstände sind als neue Funde für den genannten Fundort zu erwähnen, die bei den vorausgegangenen Ausgrabungen nicht zutage gekommen sind. Bei 2 Meißeln (Abb. 3, 1, 2) waren nur die Schneide und die herausragenden Teile der Oberfläche geschliffen. Das dritte Beil (Abb. 3, 3) war bedeutend sorgfältiger geschliffen.

Einige Funde aus dem Grenzgebiet zwischen der hellgrauen Sandschicht und dem Grundsand sind unter den Funden 1977 von besonderem Interesse. Dies gilt vor allem einer aus grauem Feuerstein hoher Güte hergestellten asymmetrischen Stielspitze (2,2×1,0×0,3 cm). Ihr Stiel ist nur an der Seitenkonkavität retuschiert (Abb. 2, 1). Beim Übergang von Stiel zu Blatt entsteht ein spitzer Widerhaken. Das Blatt der Stielspitze ist an der Spitze mit quergerichteter ventraler Flächenretusche bearbeitet. In der Nähe der Stielspitze wurden das Bruchstück eines Schabers von 1,9 cm breiter Klinge (Abb. 2, 2) und ein Schaber von klingenartigem Feuersteinabschlag (Abb. 2, 3) gefunden. Beide waren aus schwärzlichbraunem Feuerstein hoher Güte angefertigt worden. Einige Splitter hochwertigen Feuersteins und Bruchstücke von Gegenständen sind auch bei den Ausgrabungen von 1972—1973 gehoben worden.⁴

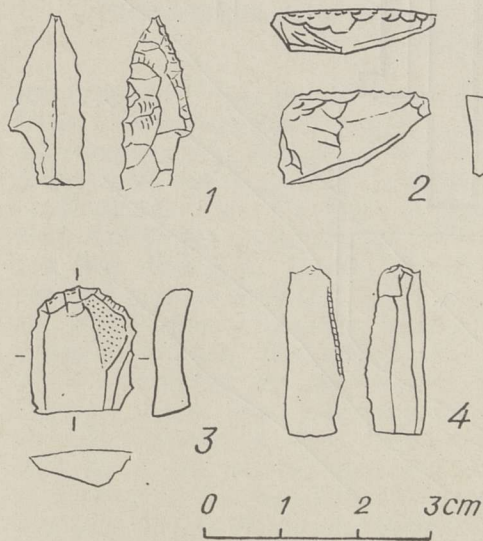


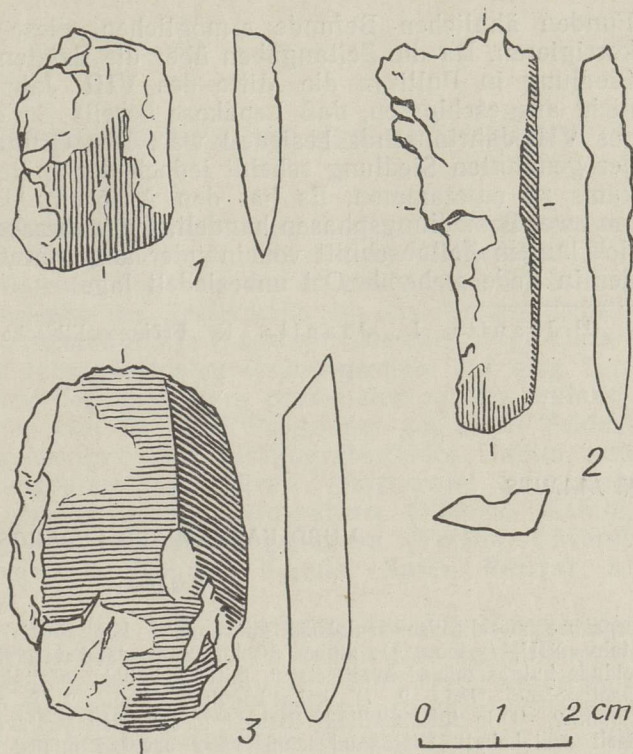
Abb. 2. Feuersteingegenstände aus Lepakose. 1 Pfeilspitze, 2, 3 Schaber, 4 Feuersteinklinge. (AI 4956: 310, 312, 316, 297.)

² AI 4956: 1—595.

³ Siehe Янитс К. Мезолитическая стоянка в Лепакосе, Abb. 2.

⁴ Z. B.: AI 4594: 36, 55, 166, 255, 261.

Abb. 3. Steinmeißel (1, 2) und Beil (3) aus Lepakose. (AI 4956: 168, 108, 311.)



Den Stielspitzen und anderen Gegenständen aus Feuerstein hoher Qualität von Lepakose können nähere Entsprechungen aus dem Fundinventar des frühmesolithischen Siedlungsplatzes von Pulli herangezogen werden.⁵ Ein sorgfältig retuschiertes Stiel, spitze Widerhaken und quergerichtete ventrale Flächenretusche des Blattes sind für die in Pulli gefundenen Stielspitzen aus Feuerstein kennzeichnend. Unter ihnen gibt es ein asymmetrisches Exemplar mit Seitenkonkavität.⁶ Außerdem ist Pulli der einzige mesolithische Siedlungsplatz in Estland, in dessen Feuersteininventar breite Feuersteinklingen (Breite 1—2 cm und mehr) relativ häufig auftreten. An Klingen von solcher Breite wurden aus Lepakose ebenfalls einige Bruchstücke gefunden.⁷ Schließlich ist der Gebrauch schwärzlichgrauen oder grauen hochwertigen Feuersteins in Estland nur für Pulli charakteristisch.

Für die Stielspitze von Lepakose kann man auch Parallelen aus größerer Ferne heranziehen. So ist z. B. eine Stielspitze gleichen Typs aus dem frühmesolithischen Siedlungsplatz von Krumplewo in Nord-Belorußland geborgen worden.⁸

Der Siedlungsplatz Lepakose ist bisher ins Spätmesolithikum datiert worden.⁹ Die im Laufe der letzten Ausgrabungen gewonnenen, den Pulli-

⁵ Jaanits, L., Jaanits, K. Frühmesolithische Siedlung in Pulli. — ENSV TA Toim. Uhisk., 1975, Bd. 24, Nr. 1, S. 67—69, Abb. 2.

⁶ Ebenda, Abb. 2, 3.

⁷ Z. B.: AI 4594: 101, 156, 166; 4956: 169, 294. Siehe auch Янитс К. Мезолитическая стоянка в Лепакосе, Abb. 2, 39, 40.

⁸ Гурина Н. Н. Новые мезолитические памятники лесной полосы европейской части СССР. — Советская археология, 1960, Nr. 1, S. 128—129, Abb. 2.

⁹ Янитс К. Мезолитическая стоянка в Лепакосе, S. 73.

Funden ähnlichen Befunde ermöglichen, diese Datierung teilweise zu korrigieren. Da die Zeitangaben über die Existenz der frühmesolithischen Siedlung in Pulli in die Mitte des VIII. Jahrtausends fallen,¹⁰ ist es nicht ausgeschlossen, daß Lepakose bereits Ende des VIII. oder Anfang des VII. Jahrtausends besiedelt war. Der Grundbestand der Funde aus der genannten Siedlung scheint jedoch der späteren Stufe des Mesolithikums zu entstammen. Es hat den Anschein, daß es sich in Lepakose um zwei Besiedlungsphasen handelt, die wahrscheinlich durch einen ziemlich langen Zeitabschnitt voneinander abgetrennt sind, in dessen Verlauf der in Rede stehende Ort unbesiedelt lag.

¹⁰ Jaanits, L., Jaanits, K. Frühmesolithische Siedlung in Pulli, S. 65.

K. JAAKITS

UUED KAEVAMISED LEPAKOSEL

Resümee

Lepakose mesoliitilise asulakoha kaevamistel Kesk-Eestis Navesti jõe paremal kaldal (tahv. XIII, 1; joon. 1), umbes 10 km Suure-Jaanist loodes, saadi 1977. aastal teiste leidude hulgas mõned kvaliteetsed, mitte kohalikku päritolu tulekivist esemed: rootsuga laastnooleots (joon. 2, 1), kaks kõõvitsat (joon. 2, 2, 3) ning mõned laastukatked (joon. 2, 4) ja tulekivikillud. Esemed meenutavad vastavaid leide Pulli varamesoliitiliselt asulakohalt. Ülejäänud leiud, välja arvatud mõned lihvitud kivitalvad (joon. 3, 1—3), on valmistatud kohalikust halvakvaliteedilisest tulekivist. Uute leidude põhjal võib oletada asustuse algust Lepakosel juba VIII aastatuhande lõpul või VII aastatuhande algul e.m.a. Põhiosa leide pärineb aga arvatavasti hilismesoliitikumist. Varamesoliitiline asula Lepakosel oli ilmselt väga lühiajaline, tõenäoliselt asustati kõnesolev paik mesoliitikumi hilisemas järgus uuesti.

K. ЯАИТС

НОВЫЕ РАСКОПКИ В ЛЕПАКОЗЕ

Резюме

В 1977 г. проводились новые раскопки мезолитической стоянки в Лепакозе. Стоянка расположена в центральной части Эстонии, примерно в 10 км к северо-западу от г. Сууре-Яани, на правом берегу р. Навести (табл. XIII, 1; рис. 1). Среди находок оказались некоторые предметы из высококачественного привозного кремня: пластинчатый наконечник стрелы с черешком (рис. 2, 1), два скребка (рис. 2, 2, 3), а также несколько отщепов и сечений пластин (рис. 2, 4). Они напоминают аналогичные находки из ранне-мезолитической стоянки в Пулли. Остальные находки, за исключением некоторых шлифованных долот из кристаллических пород камня (рис. 3, 1—3), изготовлены из местного кремня невысокого качества. Новые данные позволяют значительно удревнить дату первичного заселения Лепакозе. Не исключено, что это произошло уже в конце VIII или начале VII тыс. до н. э. Несмотря на это, большую часть коллекции можно, на наш взгляд, по-прежнему отнести к позднему мезолиту. Вероятнее всего, место стоянки в течение мезолита заселялось, по крайней мере, дважды.